

Schönau

Kloster Schönau: Die Restaurierungen gehen weiter

Michael Mahr 27. März 2018

13:20 Uhr **Aktualisiert am:**

27. März 2018

16:52 Uhr

Die Restaurierung der 300 Jahre alten Kreuzweggemälde von Georg Sebastian Urlaub in der Schönauer Klosterkirche hat sich der Förderkreis Kloster Schönau als nächstes Projekt vorgenommen. Das teilte Vorsitzender Dr. Gerhard Köhler in der Jahresversammlung im Pilgersaal des Klosters mit.

Der 2013 gegründete Verein, der 117 Mitglieder zählt, setzt damit die Arbeit fort, die 2014 mit der Restaurierung der 20 Gemälde im Chorgestühl des Mönchschor begonnen hatte. 2015 waren vier Gemälde am sogenannten Heiligenhimmel im Mönchschor überarbeitet worden. In diesem Jahr war auch der Tabernakel des Hauptaltars neu vergoldet worden. 2016 folgten zwei Gemälde an der Nordwand des Mönchschor und der dortige Tabernakel.

2017 hatte man dann die Restaurierung von drei Skulpturen beschlossen. Die Gottesmutter Maria, der Evangelist Johannes und Johannes des Täufers sind im Mönchschor aufgestellt und werden der Riemenschneiderwerkstatt zugeschrieben. Erfolgt ist ihre Restaurierung in den vergangenen Wochen. „Jetzt strahlen sie in neuem Glanz“, freute sich Vorsitzender Köhler

Vorträge, Fest und Konzert

In seinem Jahresbericht erinnerte er auch an die anderen Aktivitäten des Vereins. So organisierte er etliche Vorträge, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Andreas Murk, der Guardian des Minoritenklosters Schwarzenberg, beschäftigte sich im Jahr des Reformationsjubiläums mit dem Ablasswesen, das ein Auslöser der Reformation war. „Was die Seele stark macht“ lautete das Thema eines anderen Vortrags.



Das letzte Gemälde des Kreuzwegs, den der Maler Georg Sebastian Urlaub zu Beginn des 18. Jahrhunderts für die Kirche des Klosters Schönau bei Gemünden geschaffen hat.

Foto: Michael Mahr

Wolfgang Kümper referierte über den Maler Georg Sebastian Urlaub, von dem die meisten Gemälde in der Kirche des Klosters Schönau stammen. Und Minoritenbruder Steffen Behr referierte vor kurzem über Gottesdienste früher und heute.

Die Mitglieder des Vereins engagierten sich beim Klosterfest im Juli. Sie organisierten ein Benefizkonzert in der Klosterkirche am ersten Adventssonntag. Und der Verein ließ Hinweisschilder zum Kloster am provisorischen Kreisverkehr in Gemünden anbringen.

Der Heilige Franziskus

Auch in diesem Jahr sind etliche Veranstaltungen geplant. Am 19. April spricht Pater Anselm Kraus aus Würzburg über den heiligen Franziskus. Kreisheimatpfleger Bruno Schneider referiert am 28. Juni über die verschwundenen Klöster der Region, Schönrain und Einsiedel. Der Ort des Klosters Einsiedel an der Birkenhainer Landstraße im Wald zwischen Rieneck und Ruppertshütten wird am 30. Juni bei einer Exkursion in Augenschein genommen.

Am 9. September wollen sich der Förderverein und das Kloster am Tag des offenen Denkmals beteiligen, wie 2016 schon einmal. Im November ist erneut ein Vortrag mit Pater Andreas Murk geplant, dessen Thema aber noch nicht feststeht.

Benefizkonzert nur alle zwei Jahre?

Und am ersten oder zweiten Advent könnte dann ein Benefizkonzert folgen. Aber „eventuell machen wir das auch nur alle zwei Jahre“, sagte Gerhard Köhler, damit sich das nicht abnutze.

Der stellvertretende Bürgermeister Werner Herrbach war zum ersten Mal beim Förderverein. Er bezeichnete das Kloster als kirchliches und geistliches Zentrum, das erhalten und unterhalten werden müsse. Daher registrierte er die Mitteilung von Guardian Leo Beck, dass die Kirche renoviert werden soll, natürlich mit großem Interesse.

Auch wenn die Stadt Gemünden in diesem Fall eigentlich nicht mit im Boot sei, wies Herrbach ausdrücklich auf die neuen Förderrichtlinien der Kommune hin. Diese erlauben jetzt auch die Unterstützung von Renovierungen, während früher nur neue Projekte gefördert wurden.

Ausgaben für Restaurierungen

Den Kassenbericht trug Maria Gutknecht für die verhinderte Kassenführerin Christine Schorsack vor. Im vergangenen Jahr verzeichnete der Verein Einnahmen von rund 7600 Euro. Mehr als die Hälfte davon stammt aus den Mitgliedsbeiträgen.

An Ausgaben fielen etwa 5650 Euro an. Ausgegeben wurde das Geld unter anderem für die Restaurierung zweier Gemälde und des Tabernakels, für die

Anschaffung von Sitzauflagen und die Aufstellung von Hinweisschildern. Da es an der Kassenführung nichts auszusetzen gab, war die Entlastung des Vorstands Formsache.



Ausschnitt eines Kreuzweggemäldes (vierte Station, Jesus begegnet seiner Mutter) in der Kirche Mariae Empfängnis des Franziskanerklosters Schönau bei Gemünden. Der Kreuzweg von Georg Sebastian Urlaub soll der älteste gemalte Innenkreuzweg der Diözese Würzburg sein. Foto: Michael Mahr



Das erste Gemälde des Kreuzwegs, den der Maler Georg Sebastian Urlaub zu Beginn des 18. Jahrhunderts für die Kirche des Klosters Schönau bei Gemünden geschaffen hat. Foto: Michael Mahr